

**Pensionskasse der
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen**

Bericht über das Geschäftsjahr 2010

Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

zur Vorlage bei der 70. ordentlichen Mitgliederversammlung

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat.....	5
Vorstand.....	7

Bericht des Vorstandes

Lagebericht.....	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen.....	16

Jahresabschluss

Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang.....	21

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	30
--	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	32
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung AG, Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Bergisch Gladbach
Jürgen Meisch	stellv. Vorsitzender Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
Wolfgang Beumers	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Pulheim
Detlef Klein	Abteilungsleiter Gesundheit, Betrieb, Leistung Gothaer Konzern, Jüchen
Michael Kurtenbach	Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Krankenversicherung AG Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Bornheim
Werner Urbach	Versicherungsangestellter Gothaer Konzern, Münster

Vorstand

Dr. Rainer Kombrink	Vorsitzender Hauptabteilungsleiter Leben Gothaer Versorgungssysteme, Sonderaufgaben Gothaer Konzern, Göttingen
Thomas Barann	stellv. Vorsitzender Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern, Köln
Wilfried Mohr	Hauptabteilungsleiter Konzerncontrolling Gothaer Konzern, Frechen
Rainer Schmid	Abteilungsleiter Bilanzsteuerung, Kapitalanlagecontrolling der Gothaer Asset Management Gothaer Konzern, Hürth

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 53 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Pensionskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 3 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Krankenversicherung AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG

Gemäß § 3a der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Pensionskasse ist die Gewährung von zusätzlichen Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Pensionskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Pensionskasse werden gemäß § 12 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Pensionskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Pensionskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Krankenversicherung AG gem. § 5 Abs. 3 Nr. 4 VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsverlauf 2010

Die Pensionskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2010 zufrieden stellend.

Zum Ausgleich der Bilanz mussten die Trägerunternehmen im Geschäftsjahr 492 Tsd. Euro zahlen gegenüber 726 Tsd. Euro im Vorjahr. Der maßgebliche Grund für den Rückgang des Bilanzausgleiches waren die um 53 Tsd. Euro gestiegenen Kapitalerträge und eine um 254 Tsd. Euro niedrigere Dotierung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr.

Mit einer Verlustrücklage von 2,5 Mio. Euro erfüllt die Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 53c VAG.

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 274 (Vorjahr: 270) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Pensionskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 1.750 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Pensionskasse an 67 Witwen und 7 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 263 Tsd. Euro sowie 5 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 3 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2010 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2010 waren 404 Personen als Anwärter in der Pensionskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 15 gesunken und wird wegen der Schließung der Pensionskasse für den Neuzugang in 1995 weiter sinken.

Von den Versicherungen waren 184 (Vorjahr: 186) beitragsfrei gestellt, da die Versicherten nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

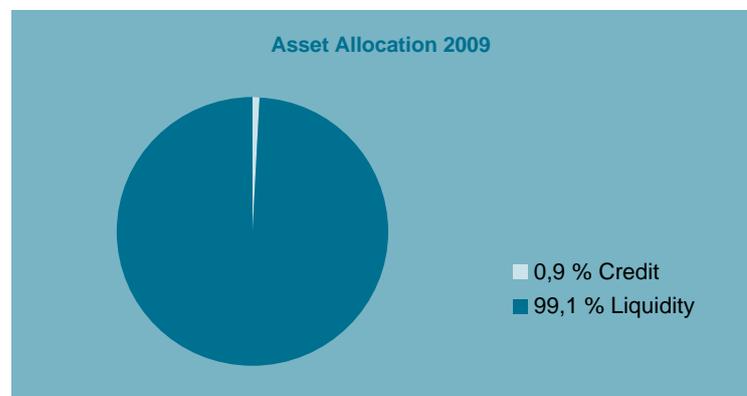
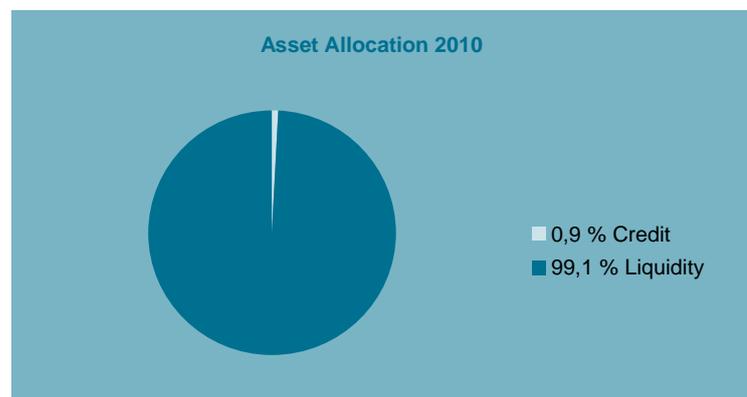
Kapitalanlagen

Im Vordergrund der Kapitalanlagepolitik der Pensionskasse steht die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2010 setzten wir unsere auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion von Risiken zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören Namenspfandbriefe und im unwesentlichen Umfang auch Unternehmensanleihen zum Anlagebestand. Fast der gesamte Rentenbestand wird seit Jahren im Anlagevermögen bilanziert; hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen, bei denen § 341c HGB Anwendung findet. Dies hat zur Folge das temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

Der Kapitalanlagenbestand der Pensionskasse hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2010 nur unwesentlich verändert. Die Finanzmärkte haben sich im Jahresverlauf sehr unterschiedlich und mit variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven entwickelt. Die Renditen an den Rentenmärkten markierten im Berichtszeitraum neue historische Tiefstände und stiegen erst im vierten Quartal wieder leicht an.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Pensionskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Buchwertbasis wie folgt dar:



Auch im Zeichen der ausklingenden Finanzkrise und der einsetzenden staatlichen Schuldenkrise wurde die bisherige Kapitalanlagepolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen fortgeführt. Als Folge daraus ergaben sich nur geringfügige taktische Anpassungen der Asset Allocation. Daneben war es das Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, die laufende Durchschnittsverzinsung des Portfolios weiter zu stärken.

Die Reservesituation der Gesellschaft hat sich im Jahresverlauf um rund 0,5 Mio. Euro (Nettoreserve: 2,7 Mio. Euro) verbessert. Dies ist im Wesentlichen eine Folge der Zinsentwicklung. Die Kapitalanlagen erzielten auf Gesamtjahresbasis ein Ergebnis in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Wesentliche außerordentliche Ergebnisbeiträge lieferten taktische Gewinnrealisationen im Namenspfandbriefbereich. Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die hohe laufende Durchschnittsverzinsung, so dass eine im Vergleich zum Vorjahr stabile Nettoverzinsung in Höhe von 4,5 % (Vorjahr: 4,5 %) erzielt werden konnte.

Eigenkapital

Gemäß § 37 VAG besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Überschuss

Wie im Vorjahr weist die Pensionskasse in 2010 keinen Überschuss aus.

Im Geschäftsjahr angebotene Versicherungsarten

Die Pensionskasse bietet ausschließlich Pensionsversicherungen an.

Risiken der künftigen Entwicklung

Allgemeine Risikosituation

Aufgrund des vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Überwachungssystems sind für die Gesellschaft das versicherungstechnische Risiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) sowie das operative Risiko als Risiken identifiziert worden. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Gesellschaft greift bei Bedarf auf die entsprechenden Fachabteilungen (z.B. Gothaer Versorgungssysteme, Personal, Rechnungswesen, Recht, Steuern) der Trägerunternehmen zu und minimiert hierdurch operative Risiken.

Die Bestandsverwaltung ist komplett auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden seit 2009 von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erstellt. Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird bei der regelmäßigen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens ausreichend berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagerisiken

Die Vermögensverwaltung und -anlage ist auf die zum Konzern gehörende Gothaer Asset Management AG übertragen. Aus den Kapitalanlagen ergeben sich folgende Risiken:

Risikostrategie

Die Risikostrategie im Kapitalanlagenbereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Performanceansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Pensionskasse großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

Risikolage und -management**Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Pensionskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 4,0 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.186 TEUR.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung. Es bestehen keine Preisrisiken aus Immobilien.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist aufgrund der Zinsentwicklung eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus (+0,5 Mio. Euro). Dies ist in erster Linie auf die Erholung der Rentenmärkte im zweiten Halbjahr zurückzuführen. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich gemessen an der Verteilung der Ratings das Kreditrisiko im Portfolio kaum verändert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating liegt unverändert bei 100 %. Rund 61 % (Vorjahr 63 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem AAA-Rating investiert.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2010 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Zum Stichtag sind im Direktbestand rund 9 % des Kapitalanlagenbestands zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsengpässe kurzfristig liquidierbar.

Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich im Rahmen des R15/2005 über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

Operationelle Risiken

Da die Trägerunternehmen der Kasse Versicherungsunternehmen im Gothaer Konzern sind, besteht auch für diese ein Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssystem. Hierdurch wird deren Zahlungsausfallrisiko deutlich verringert.

Fazit

Die getroffenen Maßnahmen sind geeignet, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen früh zu erkennen und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Prognosebericht

Die Pensionskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Januar 1993 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2011 wird für den Kapitalanlagenstand nur von unwesentlichen Veränderungen ausgegangen. Vor dem Hintergrund sinkender Renditen sollte sich die Nettorendite geringfügig reduzieren und zur laufenden Durchschnittsverzinsung von 4,0 % tendieren.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	191	228	119	151	1.668.373
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1	0	7	9	111.981
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	0	0	0	0	27.565
3. Gesamter Zugang	1	0	7	9	139.546
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	0	0	3	9	57.917
2. Beginn der Altersrente	7	5	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	4	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	7	9	3	9	57.917
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	185	219	123	151	1.750.002
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	80	104	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

¹⁾ Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Hinterbliebenenrente						
			Summe der Jahresrenten ²⁾			
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR	
73	7	5	250.205	24.730	3.158	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	3.514	55	75	
0	0	0	3.514	55	75	
6	0	0	15.198	0	0	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	
6	0	0	15.198	0	0	
67	7	5	238.521	24.785	3.233	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	in EUR	
	2010	2009
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.479.979,16	5.470.825,00
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	22.500.000,00	23.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>22.000.000,00</u>	<u>24.500.000,00</u>
	44.500.000,00	47.500.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.800.000,00</u>	<u>1.350.000,00</u>
	54.779.979,16	54.320.825,00
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen	82.202,82	69.910,81
II. Sonstige Forderungen	<u>592,36</u>	<u>0,00</u>
	82.795,18	69.910,81
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	58.599,59	8.258,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.089.751,21	1.026.590,01
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>710.506,72</u>	<u>463.863,18</u>
	1.800.257,93	1.490.453,19
Summe der Aktiva	56.721.631,86	55.889.447,34

Passivseite

in EUR		
	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	2.502.622,55	2.502.622,55
II. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	2.502.622,55	2.502.622,55
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	54.116.138,00	53.177.412,00
C. Andere Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.800,00	2.610,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	74.001,54
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>101.071,31</u>	<u>132.801,25</u>
Summe der Passiva	56.721.631,86	55.889.447,34

Es wird bestätigt, dass die in der Jahresbilanz unter Position B. der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung nach dem am 27.11.2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 14. Februar 2011

Brückner
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 14. Februar 2011

Bertrams
Treuhänder

Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	in EUR	
	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	492.202,82	725.909,27
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.106.804,83	2.075.373,42
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	31.262,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>342.600,00</u>	<u>290.000,00</u>
	2.449.404,83	2.396.635,42
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.986.361,38	1.918.098,79
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	938.726,00	1.192.480,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	517,01	1.970,06
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>717,84</u>	<u>1.124,65</u>
7. Versicherungstechnisches Ergebnis	<u>15.285,42</u>	<u>8.871,19</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	94,18	129,59
2. Sonstige Aufwendungen	<u>15.379,60</u>	<u>9.000,78</u>
	-15.285,42	-8.871,19
3. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
4. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften BilMoG angepasst.

Kapitalanlagen

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gekauft und dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den Papieren besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Um in dem Segment kurzfristige Ergebnisschwankungen zu vermeiden, haben wir uns entschieden, von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB bei im Anlagevermögen gehaltenem Rentenbestand (Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere), das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden, grundsätzlich Gebrauch zu machen. Dies gilt jedoch nicht bei dauerhaften Wertminderungen, wie z.B. bei Verschlechterung der Kreditqualität.

Wir haben bei allen anderen Kapitalanlagen auf die Anwendung des § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt zu Anschaffungskosten. Bei Papieren mit einem Kaufkurs größer als 100 % wird der Buchwert über die Laufzeit rätierlich gemindert und gegen den laufenden Ertrag gebucht.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Die Bilanzierung der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen, erfolgt grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen und evtl. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert. Die bei Neuausleihungen einbehaltenen bzw. gezahlten Agio- oder Disagioträge wurden anteilig vereinnahmt bzw. zur Verteilung auf die Laufzeit der Darlehen als aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controlling-systems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen (z.B. Namensgenuss-

scheine).

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 11 (5) der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen. Rechnungsgrundlagen sind zum 31.12.2010 die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (1998), bei denen wegen der besonderen Langlebigkeit der Rentenempfänger und wegen verstärkter Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente folgende Korrekturen vorgenommen wurden.

Bei den weiblichen (bzw. männlichen) Rentenempfängern werden deren Sterbenswahrscheinlichkeiten - mit einem gleitenden Übergang zwischen 60 und 64 - ab Alter 65 um 30 % (bzw. 16 %) reduziert.

Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden im Alter 60 (bzw. 61, 62, 63, 64) um 20 % (bzw. um 40 %, um 60 %, um 80 %, um 100 %) erhöht.

Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.

Sonstige Rückstellungen Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil %	Zugänge
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.471	10,1	3.009
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	23.000	42,3	4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.500	45,1	0
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.350	2,5	450
Insgesamt	54.321	100,0	7.459

						in Tsd. EUR	
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil %		
0	0	0	0	8.480	15,4		
0	4.500	0	0	22.500	41,1		
0	2.500	0	0	22.000	40,2		
0	0	0	0	1.800	3,3		
0	7.000	0	0	54.780	100,0		

Kapitalanlagen

Gegenüberstellung der Buchwerte und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlageart	Buchwerte	Zeitwerte	in Tsd. EUR
			Bewertungsreserven
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.480	8.620	140
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	22.500	23.668	1.168
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.000	23.429	1.429
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1.800	1.800	0
Insgesamt	54.780	57.517	2.737

- In dem unter 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 3.509 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 3.366 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 173 Tsd. Euro.
- Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, erfolgt grundsätzlich mit dem Börsenwert bzw. anhand externer Bewertungen.
- Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

	zu Anschaffungskosten	zu beizulegenden Zeitwerten	in Tsd. EUR
			Saldo
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	55.389	57.517	2.128

Rechnungsabgrenzungsposten-

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 478 Tsd. Euro (Vorjahr: 203 Tsd. Euro) und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 233 Tsd. Euro (Vorjahr 261 Tsd. Euro).

Passivposten

- Eigenkapital** Die gemäß § 11 der Satzung gebildete Verlustrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt weiterhin 2,5 Mio. Euro.
- Versicherungstechnische Rückstellungen**
- Deckungsrückstellung** Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2010 berechnet.
- Andere Rückstellungen**
- Sonstige Rückstellungen** Bei diesem Betrag handelt es sich um Kosten der Wirtschaftsprüfer.
- Rechnungsabgrenzungsposten** Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 52 Tsd. Euro (Vorjahr: 72 Tsd. Euro) und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 49 Tsd. Euro (Vorjahr: 61 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
Laufende Beiträge	492	726

Hierbei handelt es sich um laufende Beiträge der Trägerunternehmen und deren verbundene Unternehmen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
Ruhegeld	1.720	1.648
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	266	270
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.986	1.918

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betragen 517 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Krankenversicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug gem. § 285 Nr. 17 HGB für Abschlussprüferleistungen 8.687 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

Persönliche Aufwendungen Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.

Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Pensionskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an. An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Gremien der Gesellschaft sind am Anfang dieses Berichtes aufgeführt.

Köln, den 21. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Rainer Kombrink Thomas Barann Wilfried Mohr Rainer Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. April 2011

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl

Wirtschaftsprüfer

Glößner

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Kasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2010 hielt der Aufsichtsrat zwei ordentliche Sitzungen ab.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags- und Zinsentwicklung der Kasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Kapitalanlagestrategie und den Maßnahmen zur Sicherstellung der erforderlichen Nettoverzinsung. Darüber hinaus standen die Anforderungen im Hinblick auf die Eigenkapitalausstattung und die Deckungsrückstellung sowie die Einhaltung der aus MaRisk resultierenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Fokus der Berichterstattung.

Der Aufsichtsrat ließ sich auch über erste Überlegungen zu den Möglichkeiten zur Vermeidung oder Reduzierung eventueller Risiken, welche insbesondere aus dem schwankenden kleinen Bestand der Kasse sowie einer nach wie vor zunehmenden Lebenserwartung resultieren, berichten.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 12. April 2011 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2010.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 12. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Helmut Hofmeier

Vorsitzender

Pensionskasse der
BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de